

Abschlussbericht zum Projekt

Entwicklung eines E-Learning Curriculums „Sexueller Kindesmissbrauch“ – Webbasierte, qualitätsgesicherte und interdisziplinäre Aus-, Fort- und Weiterbildungsmodule für pädagogische Berufe und Heilberufe

Gefördert durch das
Bundesministerium für Bildung und Forschung (*BMBF*)

Zuwendungsempfänger:
Universität Ulm

Förderkennzeichen:
01PF10003

Vorhabenbezeichnung: (Thema)

**Entwicklung eines E-Learning Curriculums „Sexueller Kindesmissbrauch“ –
Webbasierte, qualitätsgesicherte und interdisziplinäre Aus-, Fort- und
Weiterbildungsmodule für pädagogische Berufe und Heilberufe**

Projektleiter: Prof. Jörg M. Fegert
Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie/Psychotherapie,
Universitätsklinikum Ulm

Steinhövelstraße 5, 89075 Ulm,
Tel: 0731-500 61601, Fax: 0731-500 61602
e-mail: joerg.fegert@uniklinik-ulm.de

Laufzeit des Vorhabens:
01.07.2011 – 30.09.2014

Berichtszeitraum
01.07.2011-30.09.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Darstellung des Hintergrunds	2
1.1	Aufgabenstellung.....	2
1.2	Voraussetzungen	2
1.3	Planung und Ablauf des Vorhabens	4
1.4	Wissenschaftlicher und technischer Stand zum Zeitpunkt der Beantragung	11
1.5	Zusammenarbeit mit anderen Stellen	12
2	Eingehende Darstellung des Projekts und des Ablaufs	13
2.1	Verwendung der Zuwendung und erreichte vs. geplante Ziele.....	13
2.2	Positionen des zahlenmäßigen Nachweises	29
2.3	Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit.....	30
2.4	Verwertbarkeit / Nutzen der Ergebnisse	33
2.5	Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen, die sich während der Vorhabendurchführung ergeben haben.....	37
2.6	Veröffentlichungen	38
2.7	Quellenverzeichnis.....	40
3	Anlagen.....	41

1 Darstellung des Hintergrunds

1.1 Aufgabenstellung

Am Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“, der im Zuge des „Missbrauchsskandals“ 2010 eingerichtet wurde, hat die Unterarbeitsgruppe III am BMBF neben gezielten Forschungsanstrengungen zur Verbesserung des Grundlagenwissens und zur Translation von Fachwissen in die Praxis, auch eine breite Initiative in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gefordert. Auch im Zuge der Erhebungen der Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Frau Dr. Bergmann, wurde eine mangelnde Qualifizierung von möglichen Erstansprechpersonen von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf das Thema der Prävention von sexuellen Missbrauch deutlich und die Forderung nach einem Ausbau von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen formuliert (UBSKM, 2011). Viele der Betroffenen hatten nach eigenen Angaben nie eine Ansprechperson gehabt, der sie von der sexuellen Gewalt berichten konnten und fanden keine angemessene Hilfe (Fegert et al. 2013, Rassenhofer et al. 2013). In einer zu Beginn des Projektes durchgeführten Angebotsanalyse wurde festgestellt, dass der Fort- und Weiterbildungsmarkt in Deutschland zum Thema „Prävention Sexueller Kindesmissbrauch“ sehr begrenzt ist und sich im Wesentlichen auf sehr allgemeine Inhalte konzentriert (Liebhardt et al. 2012).

Vor diesem Hintergrund förderte das BMBF von 2011-2014 die Entwicklung des Online-Kurses „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauchs“. Das Ziel war die Entwicklung eines evaluierten digitalen Weiterbildungsmoduls für Fachkräfte aus dem pädagogischen und medizinisch-therapeutischen Bereich zu dem Thema „Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs“, um den Zielgruppen relevantes und gesichertes Wissen zu dieser Thematik bereitzustellen.

1.2 Voraussetzungen

Das Projekt wurde an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm unter Leitung von Prof. Jörg M. Fegert durchgeführt. Prof. Fegert hat sich über 25 Jahre intensiv mit Kinderschutzfragen und Schutzkonzepten in Institutionen befasst und dazu zahlreiche Projekte geleitet und durchgeführt, darunter mehrere multizentrische Projekte. Zur Durchführung dieses Projektes wurde die bereits bestehende

Arbeitsgruppe Familie, Zeitpolitik und E-Learning personell erweitert und umfasste ein multiprofessionelles Team aus Psychologinnen, Soziologinnen und PädagogInnen. Weiterhin gehörten ein Mediendesigner sowie eine medizinische Dokumentarin zum Team. Zur erweiterten fachlichen Expertise wurde ein Projektbeirat einberufen, der die Entwicklung des Projektes begleitet. Diesem gehörten an:

Prof. Barbara Kavemann (Sozialwissenschaftliches FrauenForschungsInstitut Freiburg),

Prof. Heinz-Werner Poelchau (Universität Bielefeld),

Prof. Mechthild Wolff (Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut),

Prof. Lutz Goldbeck (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm),

Prof. Ute Ziegenhain (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm),

Prof. Lilith König (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg),

Dr. Nina Spröder (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm).

Daneben waren über fachliche Kooperationen das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) Münster, die für die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Lehrkräften zuständigen Behörden der Bundesländer, die Landesärztekammer und Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg sowie die Medizinische Fakultät in Ulm Ansprechpartner im Projekt.

Die technische Umsetzung der Inhalte erfolgte auf Basis der Moodle-Technologie durch die Firma Soon-Systems in Ulm. Mit der Firma Soon-Systems, die sich auf E-Learning Lösungen spezialisiert hat, besteht basierend auf früheren Projekten bereits eine etablierte Zusammenarbeit.

Der größte Teil der vom Förderer bereitgestellten Mittel wurde für Personalausgaben, für die Einbindung der Firma Soon-Systems sowie für die Beauftragung von FachexpertInnen im Rahmen der Contenterstellung aufgewendet. Die Beauftragung der FachautorInnen erfolgte über das Dreiländerinstitut GmbH¹, welches den Support für die vernetzte Contenterstellung leistete.

¹ Das Dreiländerinstitut Jugend-Familie-Gesellschaft-Recht GmbH (www.zli.ch) ist eine Ausgründung, die 2007 in Absprache mit dem Klinikumsvorstand des Universitätsklinikums Ulm aus Anlass der Aufnahme eines großen mehrjährigen Projektes für das Bundesamt für Justiz in der Schweiz, erfolgte. Das Institut führt neben dem Support für Contenterstellung für den Bereich Kinderschutz regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen für öffentliche Stellen durch und ist mit der Erstellung von Expertisen im Bereich des Kinderschutzes für öffentliche Auftraggeber oder Institutionen der Jugendhilfe betraut.

1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens

Das Projekt hatte die Laufzeit von Juli 2011 bis Juni 2014 mit einer kostenneutralen Projektverlängerung bis September 2014. Nachfolgend werden die Arbeitsschritte in den einzelnen Projektjahren geschildert. Für eine tabellarische Übersicht siehe Abb.1 und Abb.2.

Juli-Dezember 2011:

Im Jahr 2011 wurden zunächst das **Projektteam** und das begleitende **Expertenteam** (Redaktionsteam) aufgebaut. Zudem erfolgte die **Konzeptentwicklung** in den drei Bereichen didaktisches Konzept des Kurses, Forschungsdesign als randomisierte Studie sowie Einrichtung der Technologie der Plattform. Neben dem didaktischen Konzept des Gesamtkurses wurden die **Konzepte der ersten fünf Lerneinheiten** erstellt und für die Contenterstellung dieser Lerneinheiten AutorInnen rekrutiert. Weiterhin fand die **Konzepterstellung von Filmclips** statt, die als didaktisches Mittel im Kurs eingesetzt werden sollten. Zudem wurde eine **Registrierungsmöglichkeit** für den Online-Kurs konzipiert und eingerichtet.

Am 20.09.2011 fand die erste von im Projektverlauf vier **Sitzungen des Projektbeirates** in Ulm statt.

Im Rahmen des Forschungsdesigns wurde die für den Februar 2012 geplante Online-Zielgruppenbefragung konzeptioniert, pilotiert und technisch umgesetzt. Außerdem wurde im Zeitraum August/September 2011 eine **internetbasierte Angebotsanalyse** durchgeführt.

Am 29.11.2012 fand im Vivantes-Klinikum Berlin die **Auftaktveranstaltung** des Projektes statt. Ziel der Auftaktveranstaltung war es nicht nur, auf das Projekt aufmerksam zu machen, sondern auch die Expertise der teilnehmenden Expertinnen und Experten für die Optimierung des inhaltlichen und didaktischen Konzeptes zu nutzen. Es fanden hierzu im Rahmen der Veranstaltung Expertenrunden statt, die aufgezeichnet und ausgewertet wurden. Die Ergebnisse flossen in das didaktische Konzept und die Contententwicklung ein.

Januar-Dezember 2012:

Im Jahr 2012 waren drei Arbeitspakete zentral. Dies war zum einen der **Start von zwei Testkohorten**, zum zweiten die **(Weiter-) Entwicklung von Forschungsdesigns** für die zwei Testkohorten und zum dritten die **Entwicklung der Fallbeispiele** für problembasiertes Lernen.

Die Teilnehmenden der Testkohorten starteten im Juli und im Dezember 2012, hierfür wurde jeweils eine Rekrutierungs- und Registrierungsphase abgewickelt (für die erste Testkohorte mit ca. 1.000 Teilnehmenden im Zeitraum Februar bis Juni 2012, für die zweite Testkohorte von ca. 1.500 Teilnehmenden im Zeitraum September bis November 2012). Zur Bereitstellung der Lerninhalte für die Testkohorten erfolgte die **Konzeptentwicklung aller Lerneinheiten**, die im Zeitraum 17.07.2012 – 20.02.2013 freigeschaltet werden sollten. Hierfür wurden wiederum AutorInnen rekrutiert. Weiterhin fand die Interviewführung, -auswertung und –aufbereitung von Fachpersonen im Bereich Kinderschutz sowie betroffenen Personen sexuellen Kindesmissbrauchs zur **Erstellung von Filmclips** als Einführung der entsprechenden Lerneinheiten statt. Zusätzlich wurde ein **Reflexionstool** als weiteres Lernelement der Lerneinheiten konzipiert, aufbereitet und in die Plattform eingearbeitet.

Im Rahmen des Forschungsdesigns wurde im Zeitraum von März bis Mai 2012 zunächst die **Zielgruppenbefragung ausgewertet**. Die Erkenntnisse flossen in die Contententwicklung ein. Des Weiteren wurde für die zwei Testkohorten jeweils ein Forschungsdesign entwickelt, die **Randomisierung der Gruppen** abgewickelt, die entsprechenden **Fragebögen** erstellt und in die Plattform integriert. Im Rahmen des Forschungsdesigns des ersten Testkurses wurden in 2012 18 **Präsenzkurse** durchgeführt. Hierfür wurden zwei Präsenzkurskonzepte mit unterschiedlichen inhaltlichen und didaktischen Schwerpunkten jeweils für die medizinisch-therapeutischen sowie pädagogischen Berufsgruppen erstellt.

Zudem wurde im Oktober 2012 die erste von im Projektverlauf insgesamt acht **Revisionsbefragungen** durchgeführt (hier zu Lernpaket 1 der 1. Testkohorte).

Ebenfalls in 2012 erfolgte die Entwicklung und Implementierung eines interaktiven Trainingsprogrammes in den Kurs mit der Entwicklung der zwei fiktiven Fallgeschichten „Anna“ und „Lukas“.

Die Technologie der Plattform wurde in 2012 durch die Konzeption und Implementierung der Tools **„Lernfortschritt“** und **„Mediathek“** weiterentwickelt.

Am 02.04. fand die jährlich stattfindende **Sitzung mit dem Projektbeirat** für das Jahr 2012 statt. Zum offiziellen Start des Projektes wurde unter Beteiligung des BMBF am 19.09.2012 die **Tagung „Sexuellem Kindesmissbrauch aktiv begegnen“** in Räumen des Kaiserin Friedrich-Hauses der Kaiserin-Friedrich-Stiftung für ärztliche Fortbildungen durchgeführt.

Januar-Dezember 2013

Im Jahr 2013 erfolgte neben der laufenden **Nutzerbetreuung** der Testteilnehmenden die **Konzeptentwicklung und inhaltliche Umsetzung der noch verbliebenen Lerneinheiten**. Es erfolgte die Freischaltung der Lernpakete 3 und 4 für die erste Testkohorte (April und August 2013) und der Lernpakete 2 bis 4 für die zweite Testkohorte (April, August und Dezember 2013).

Die **erste Testkohorte schloss den Kurs** im Oktober 2013 mit der Abschlussbefragung im Rahmen des Forschungsdesigns (Postbefragung) ab. Gleichzeitig startete die **Wartekontrollgruppe** der ersten Testkohorte mit 124 Teilnehmenden den Kurs (Kursabschluss Juni 2014).

Es wurden in 2013 insgesamt **sechs Revisionsbefragungen** zur Zufriedenheit mit dem Kurs und Stimmigkeit der Lerninhalte mit anschließender Datenauswertung (je drei in der ersten und zweiten Testkohorte, Zeitpunkt der Befragungen jeweils Februar, Juni und Oktober 2013) durchgeführt.

Im Rahmen der Forschungsdesigns wurden in 2013 50 halbtägige **Präsenzkurse** für Teilnehmende der ersten Testkohorte und acht ganztägige Präsenzkurse für Teilnehmende der zweiten Testkohorte durchgeführt. Hierfür wurden insgesamt sieben verschiedene Präsenzkurskonzepte gemäß den Vorgaben der Forschungsdesigns erstellt, außerdem ein weiteres Konzept für die letzten vier Präsenzkurse der zweiten Testkohorte, die im Januar 2014 stattfanden. Außerdem wurden für Teilnehmende des Forschungsdesigns der zweiten Testkohorte drei **Online-Workshops** konzipiert, implementiert und begleitet.

In 2013 wurde im Rahmen verschiedener **Kooperationen** die Einbindung des Kurses bzw. von Teilen davon im Rahmen eines Blended-Learning-Konzeptes in das Medizin- und Psychologiestudium und die Weiterbildung von Lehrkräften erprobt. Die Kooperationen waren folgende:

- Universität Ulm, Medizinstudium, Blended-Learning-Konzept, Zeitraum: Sommersemester 2013, Wintersemester 2013/14, Sommersemester 2014
- Akademie für Lehrerbildung Dillingen, Fortbildung für Lehrkräfte, Blended-Learning-Konzept, Zeitraum: 03.06.2013-31.05.2014.
- Universität Duisburg-Essen, Medizinstudierende, Blended-Learning-Konzept, Zeitraum: Wintersemester 2013/14, Sommersemester 2014

- Universität Ulm, Psychologiestudium, Kursdurchlauf rein online, Zeitraum: Wintersemester 2013/14

Nach **Abschluss des Kurses der ersten Testkohorte** und Fertigstellung aller Inhalte konnte die **Zertifizierung** des Kurses bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg vorbereitet werden. Bezüglich der Anerkennung des Kurses für Lehrkräfte wurden mit den zuständigen Stellen in allen Bundesländern Kontakt aufgenommen und hier die notwendigen Maßnahmen zur Anerkennung des Online-Kurses ergriffen. Der Kurs wurde, mit Ausnahme von Berlin, von allen Bundesländern, die eine Zertifizierung oder Anerkennung von Kursen für Lehrkräfte vorsehen, anerkannt.

Nach Auswertung der relevanten Ergebnisse aus den Revisionsbefragungen und aus den praktischen Erfahrungen der 1. Testkohorte wurde im Juli 2013 eine **Klausurtagung** zur endgültigen technischen Umsetzung und Automatisierung der Abläufe im Kurs sowie zum Design durchgeführt. Die Ergebnisse der Klausurtagung wurden im Zeitraum Juli bis Dezember 2013 umgesetzt und außerdem eine **automatische Zertifikatsausgabe** der erfolgreichen Teilnahme für die KursabsolventInnen eingerichtet. Außerdem fand in Vorbereitung auf die Endversion des Kurses eine **Revision und Überarbeitung der Filmclips sowie aller textbasierten Lerninhalte** und Endabnahme durch die Autorinnen und Autoren statt. Um die verbesserten technischen Abläufe testen zu können, wurde ein dritter Kursdurchlauf für den Zeitraum März bis Juni 2014 geplant und die **Rekrutierung und Abwicklung der Registrierungsphase für den dritten Kursdurchlauf** durchgeführt.

In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte sukzessive auch die im Antrag dargestellte Zurverfügungstellung der Grundlagentexte als aufbereitete **Präsentationen**. Durch diese haben die Teilnehmenden die Möglichkeit als Multiplikatoren zu wirken und die im Kurs vermittelten Inhalte an KollegInnen weiterzugeben (vgl. hierzu Punkt 3.2).

Am 13.02. fand die jährlich stattfindende **Sitzung mit dem Projektbeirat** für das Jahr 2013 statt.

Januar-September 2014

Im Januar 2014 wurden die letzten vier **Präsenzkurse** für die zweite Testkohorte durchgeführt. Die **zweite Testkohorte schloss den Kurs** im Februar 2014 mit der

Postbefragung im Rahmen des Forschungsdesigns und der abschließenden (vierten) Revisionsbefragung ab.

Im März 2014 startete die **dritte Testkohorte** mit ca. 300 Teilnehmenden. Auch dieser Kursdurchlauf wurde von einer Prä- und Postbefragung begleitet, für die ein neuer **Fragebogen** konzipiert wurde. Im Rahmen der Postbefragung wurde auch die Revision des Kurses mit erhoben. Zentrale Inhalte der **Revisionsbefragung** waren vor allem neue und verbesserte Tools wie der interaktive Lernbereich und die automatisierten Erinnerungsmails. Die **Zertifizierung** bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg wurde im Januar 2014 eingereicht, der Kurs wurde mit 80 CME-Punkten zertifiziert. Ab März 2014 konnten die Teilnehmenden der ersten beiden Testgruppen durch eine erneute Prüfung die zugesprochenen CME-Punkte erwerben. Für die Kontrollgruppe und die dritte Testgruppe war die Prüfung bereits in den Kursverlauf integriert. Die zusätzliche Angabe von CME-Punkten auf dem Zertifikat, wenn die entsprechenden Prüfungen gemacht wurden, wurde den Teilnehmenden automatisiert bereitgestellt.

Im Rahmen eines **Buchprojektes** mit dem Springer Verlag ist für November 2014 eine Veröffentlichung aller Grundlagen- und Rechtskapitel sowie Präsenzkurskonzepte und Evaluationsergebnisse des Kurses als Fachbuch geplant. Hierfür wurden alle endkorrigierten Grundlagen- und Rechtskapitel aus dem Kurs dem Verlag übermittelt. Außerdem wurden aus den Präsenzkurskonzepten Übungen für die Buchveröffentlichung ausgewählt und aufbereitet.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2014 wurden die **Fallbeispiele nochmals überarbeitet** und dann in die Endversion des Kurses eingearbeitet.

Am 22.01. fand die jährlich stattfindende **Sitzung mit dem Projektbeirat** für das Jahr 2014 statt.

Abbildung 1: Zeitlicher Ablauf des Projektes – Jahre 2011/2012

Jahr	2011						2012											
Monat	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Konstituierung Arbeitsgruppe	■	■	■															
Zielgruppenbefragung								■	■	■	■	■						
Didaktisches Konzept	■	■	■	■	■	■	■	■										
Layout/Design/techn. Umsetzung Plattform	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■								
Erstellung Grundlagen				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Erstellung Rechtstexte						■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Fallbeispiele/Übungen								■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Erstellung Filmmaterial				■	■	■	■	■	■	■								
Rekrutierung / Registrierung TN						■	■	■	■	■	■	■			■	■	■	
Kurszeit 1. Kohorte													■	■	■	■	■	■
Präsenzkurse 1. Kohorte															■	■		
Kurszeit 2. Kohorte																		■
Forschungsdesign Revision / Evaluation		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Projektbeirat			■						■									
Auftaktveranstaltung/ Symposium				■	■									■	■			
Kongressteilnahme									■		■				■		■	■

Abbildung 2: Zeitlicher Ablauf des Projektes – Jahre 2013/2014

Jahr	2013												2014								
Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Layout/Design/techn. Umsetzung Plattform																					
Korrektur Grundlagen																					
Korrektur Rechtstexte																					
Korrektur Fallbeispiele																					
Korrektur Filmmaterial																					
Rekrutierung / Registrierung																					
Kurszeit 1. Kohorte																					
Präsenzkurse 1. Kohorte																					
Kurszeit 2. Kohorte																					
Präsenzkurse 2. Kohorte																					
Kurszeit Kontrollgruppe																					
Kurszeit 3. Kohorte																					
Forschungsdesign Revision / Evaluation																					
Kurs Zertifizierung / Anerkennung																					
Projektbeirat																					
Kongressteilnahme																					
Koop – Uni Ulm Medizin																					
Koop – Dillingen																					
Koop – Uni Duisburg																					
Koop – Uni Ulm Psych																					
Buchprojekt Springer																					

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand zum Zeitpunkt der Beantragung

Unter E-Learning werden Bildungsangebote verstanden, die technologiegestützt oder -angereichert sind und teilweise oder ganz online absolviert werden. Zum Zeitpunkt der Beantragung wurde insbesondere durch die Arbeitsgruppe III (Forschung & Lehre) des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ festgestellt, dass ein erheblicher Aus-, Fort- und Weiterbildungsbedarf in den pädagogischen Berufen und Heilberufen zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch besteht. Webbasierte Bildungsangebote zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ in Form einer Basisqualifizierung gab es seinerzeit nicht. Der generelle Mangel an Bildungsangeboten zu dieser Thematik wurde auch durch eine von unserer Arbeitsgruppe durchgeführte internetbasierte Angebotsanalyse nochmals bestätigt. Zudem zeigte sich, dass für viele Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote keine qualitätsgesicherten Informationen vorliegen und dass die Mehrzahl der Programme nicht evaluiert ist. Es war auch unklar, ob ein sensibles Thema wie sexueller Missbrauch generell geeignet ist, im Rahmen eines Online-Kurses vermittelt zu werden. Bei den Diskussionen am Runden Tisch wurden verschiedene Bedenken geäußert, die einerseits die zu erlernenden Inhalte betrafen, andererseits sich auf die Berufsgruppen bezogen, die Adressaten des Programms sein sollten. Befürchtet wurde, dass bestimmte Inhalte z.B. selbst in ihrer Kindheit betroffene Personen „triggern“ könnten. Bei der Programmentwicklung wurde deshalb eigene Betroffenheit systematisch erhoben. Es gab Hinweise zum Umgang mit Belastungen und zur Selbstfürsorge. Auf der Website wurde ein Bereich „Hilfe und Unterstützung“ integriert. Hier wurden auch Telefonnummern angegeben, wo sich potentiell belastete Personen Hilfe holen können. Des Weiteren wurden verschiedene Methoden zur Unterstützung emotionalen Lernens, zur Selbstreflexion etc. eingesetzt. Die zweite Skepsis bezog sich auf medizinisch/therapeutische Berufsgruppen ebenso wie auf Lehrerinnen und Lehrer, von denen man annahm, dass sie sich lieber in Gruppen und Präsenzkursen fortbildeten als im technischen Internet. Hier zeigte sich klar, dass die Vorteile eines Online-Kurses, z.B. freie zeitliche Einteilung etc., überwogen und unsere Erwartungen in Bezug auf die Teilnahme, die am Runden Tisch, mit Blick auf die genannten Berufsgruppen, kritisch diskutiert wurden, unbegründet waren. De facto haben das Interesse und die Anmeldung zur Teilnahme alle vorher geäußerten Erwartungen bei Weitem übertroffen, so dass im Verlauf auch das Vorgehen (z.B. bei den Methoden der Datenerhebung) angepasst werden musste.

Aus technologischer Sicht konnte für die Erstellung des Online-Kurses auf die bereits bestehende Moodle-Technologie zurückgegriffen werden. Es war aber klar, dass diese an die Bedürfnisse des zu erstellenden Kurses sowie im Projektverlauf entstehende Notwendigkeiten (z.B. Aufbau eines interaktiven Lernfortschritts, Datenextraktion der Evaluationen und Übertragung in SPSS) angepasst werden musste.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Im Projekt wurde zu verschiedenen Schwerpunkten mit anderen Stellen zusammengearbeitet:

- Kooperationen zur Testung der Eignung des Online-Kurses für die Integration in die Fort- und Weiterbildung: Universität Ulm, Universität Duisburg Essen, Zentrum für Lehrerbildung
- Zertifizierung: Bundes- und Landes-Ärzte- bzw. Psychotherapeutenkammern, Vertreter der Kultusministerkonferenz (Hr. Poelchau in Redaktionsteam)
- Contenterstellung: Christoph Röhl, Dreiländerinstitut
- Fachliche Expertise: Zentrum für Lehrerbildung Münster, Mitglieder des Redaktionsteams
- Buchprojekt: Springerverlag
- Verwertungskonzept: BZgA, BMG, BMFSFJ, Dreiländerinstitut und Kompetenzzentrum Kinderschutz in der Medizin Baden-Württemberg (Com.Can)
- Technische Umsetzung: SoonSystems

Im Vorfeld der inhaltlichen Entwicklung wurden die nachfolgend genannten Institutionen einbezogen, um sicherzustellen, dass der Kurs später im jeweiligen Umfeld anerkannt werden würde: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung (Hamburg), Medizinische Fakultäten Ulm und Frankfurt, zwei psychologische universitäre Institute in Ulm und Bremen, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW.

2 Eingehende Darstellung des Projekts und des Ablaufs

2.1 Verwendung der Zuwendung und erreichte vs. geplante Ziele

Nachfolgend wird der Projektverlauf anhand der verschiedenen Arbeitspakete im Vergleich mit den Aufgaben aus dem Projektantrag dargestellt.

Arbeitspaket Veranstaltungen

Es waren im Projektverlauf vier Veranstaltungen geplant. Die ursprünglich für den Juli 2011 angesetzte Auftaktveranstaltung wurde im November 2011 am Vivantes Klinikum in Berlin durchgeführt. Durch die Verschiebung des Termins konnten bereits erste Überlegungen zum Aufbau des Curriculums vorgestellt werden und diese Veranstaltung genutzt werden, um die Kurskonzepte in Arbeitsgruppen zu besprechen und zu diskutieren. Der hieraus gewonnene fachliche Input floss in die didaktische und inhaltliche Entwicklung des Kurses ein.

Für den Juli 2012 war eine Projekttagung zur Freischaltung der Grundlagenkapitel vorgesehen. Diese Veranstaltung wurde dann im September 2012 unter dem Titel „Sexuellem Kindesmissbrauch aktiv begegnen“ unter Beteiligung des BMBF in Berlin durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung wurde der Kurs offiziell gestartet. Es wurde das Kurskonzept, die Ergebnisse der Bedarfsanalyse sowie erste Ergebnisse der Erhebungen im Rahmen des Forschungsdesigns vorgestellt. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Fachvorträge.

Im ursprünglichen Projektablauf war eine zweite Tagung im Mai 2013 geplant worden, um genügend Teilnehmende für die Projektdurchführung zu gewinnen. Nachdem der Kurs allerdings nach der ersten Tagung durch Mund-zu-Mund Propaganda und die Werbung in Fachzeitschriften stark nachgefragt wurde und vielfach überbucht war, erschien es zu diesem Zeitpunkt wichtiger die Projektressourcen der erfolgreichen Durchführung der Testkohorten, der Erweiterung der Teilnehmerzahlen durch einen Aufstockungsantrag und der forcierten Inhaltserstellung zu widmen. Daher wurde die Tagung durchgeführt.

Eine Projektabschlusstagung war laut Antrag für den Juni 2014 terminiert. Durch die kostenneutrale Verlängerung des Projektes bis September 2014 und die Beantragung des Nachfolgeprojektes ECQAT verschiebt sich die Durchführung dieser Tagung auf den 10.11.2014. Die Veranstaltung dient dann gleichzeitig dazu, das alte Projekt abzuschliessen und Ergebnisse vorzustellen und in das Projekt ECQAT einzuführen.

Arbeitspaket Design- und Contenterstellung

Die Designentwicklung des Online-Kurses, also die technische Umsetzung auf der Moodle-Plattform, und die didaktische und inhaltliche Entwicklung des Kurses liefen parallel ab.

Im Zeitraum 01.07.2011-31.12.2011 fand die Konzeption der Lernplattform und Architektur des Interface statt (entspricht Meilenstein Mo2 aus dem Antrag). Dies bedeutet, dass vor der Freischaltung der ersten Inhalte die Lernplattform konzeptioniert und online bereitgestellt wurde, so dass die Nutzenden sich zunächst registrieren und später auch mit dem Kurs starten konnten. Zusätzliche Tools des Online-Kurses wie die Mediathek und der Lernfortschritt wurden im Projektverlauf (weiter-) entwickelt und sukzessive eingestellt.

Bezüglich der Contenterstellung war bei Antragstellung noch davon ausgegangen worden, dass in drei Blöcken die Grundlagenkapitel (Contentdesign „Grundlagen“ entspricht Mo1 aus dem Antrag), die Methodenkapitel (Contentdesign „Methodik“, entspricht Mo4: Bereitstellung Methodenkapitel aus dem Antrag) und die Fallbeispiele (Contentdesign „Fallpraxis“, entspricht Mo5: Bereitstellung Fallsammlung aus dem Antrag) konzipiert, erstellt und nacheinander als getrennte Arbeitsblöcke für die Teilnehmenden eingestellt und evaluiert werden. Bei der Erstellung des didaktischen Konzeptes des Kurses (im Zeitraum Juli 2011-Februar 2012) wurde durch die Arbeitsgruppe die Modulgrafik entwickelt, die exemplarisch den Verlauf eines Missbrauchsfalls beschreibt und die relevanten Themen bzw. Schritte anhand von insgesamt 20 Lerneinheiten abbildet. Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt die Modulgrafik.

Abbildung 3: Übersicht über die 5 Module mit insgesamt 20 Lerneinheiten

MODUL 1	MODUL 2	MODUL 3	MODUL 4	MODUL 5
Einführung	Gefährdungslagen und Schutzfaktoren	Erkennen und Handeln	Interaktion und Aufarbeitung	Spezifische Kontexte
1.1 Historischer Überblick	2.1 Betroffene Kinder und Jugendliche	3.1 Auffälligkeiten und Hinweiszeichen	4.1 Unterstützung für betroffene Kinder und Jugendliche	5.1 Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen
1.2 Begriffe und Definitionen	2.2 Missbrauchstäter und Täterinnen	3.2 Vermutung und Verdacht	4.2 Unterstützung für Bezugs- und Kontaktpersonen der Kinder und Jugendlichen	5.2 (Inter-) Kulturelle Faktoren von sexuellem Missbrauch
1.3 Kinderschutz und Vernetzung	2.3 Familiäres und institutionelles Umfeld	3.3 Gesprächsführung und Aussage	4.3 Umgang mit sexuellem Missbrauch in Institutionen	5.3 Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
1.4 Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen		3.4 Planung der Intervention	4.4 Prävention, Sexualaufklärung und Medienpädagogik	5.4 Kommerzielle Formen von sexuellem Missbrauch
		3.5 Dokumentation		

Dieses didaktische Konzept hatte zur Folge, dass es sinnvoller erschien, Grundlagen- und Methodenkapitel sowie die Fallbeispiele nicht als getrennte Pakete zu erarbeiten und einzustellen, sondern diese jeweils thematisch in die einzelnen Lerneinheiten einzugliedern. Die Inhalte wurden nun parallel jeweils für die einzelnen Lerneinheiten entwickelt und den Teilnehmenden während der Entwicklungsphase in vier Lernpaketen zu jeweils vier bis sechs Lerneinheiten eingestellt. Jede Lerneinheit enthält ein Grundlagenkapitel, die methodischen Inhalte (z.B. diagnostische Methoden, Gesprächsführung) wurden thematisch aufgegliedert und in die Grundlagenkapitel und in die Fallbeispiele integriert.

Die Fallbeispiele wurden auf der Grundlage der Ergebnisse der Bedarfsanalyse (siehe auch Arbeitspaket Datenerhebung, Revision und Evaluation) und des Inputs des wissenschaftlichen Beirats konzipiert. In den Revisionsbefragungen (siehe auch Arbeitspaket Datenerhebung, Revision und Evaluation) wurden die Nutzenden nach der Praxisrelevanz der Fallbeispiele sowie dem Änderungsbedarf gefragt und die Fallbeispiele entsprechend erweitert und umgearbeitet. Das didaktische Konzept der Erstellung von Lerneinheiten statt Blöcken von inhaltlichen Kapiteln hatte auch Einfluss auf die didaktische Konzeption der Fallbeispiele. Im Antrag wurde von 10-12 Praxisfällen im Sinne der Beschreibung von Szenen

(z.B. Kind vertraut sich Lehrerin an) ausgegangen. Es kristallisierte sich jedoch heraus, dass die didaktische Konzeption den Verlauf eines Missbrauchsfalls in Lerneinheiten abzubilden, sich auch in den Fallbeispielen widerspiegeln müsse. So wurden die zwei Fallbeispiele „Anna“ und „Lukas“ erarbeitet, die nicht nur einzelne Szenen abbilden, sondern zu den verschiedenen Lerneinheiten des Kurses thematisch passend chronologisch weitererzählt und mit Übungen verknüpft werden, sodass sich diese zwei Fallbeispiele über sieben bzw. acht Lerneinheiten erstrecken. Dieses veränderte Konzept wurde dem Projektbeirat vorgestellt und von diesem inhaltlich begleitet. In zwei weiteren Lerneinheiten wurden außerdem kurze Fallbeschreibungen geschildert und mit einer Übungsaufgabe und einer Musterlösung verknüpft. Fallbearbeitung war auch ein wichtiger Bestandteil der Präsenzkurskonzepte. Hierfür wurden auf der Basis von Fallbeschreibungen thematisch passende Übungen, z.B. zur Gesprächsführung entwickelt (siehe hierzu auch Arbeitspaket Präsenzkurse).

Die für den Zeitraum 01.07.2011-31.10.2011 angedachte Autorenrekrutierung für die Grundlagenkapitel erfolgte aufgrund der didaktischen Neukonzeption sukzessive im Projektverlauf.² Für die 25 Grundlagentexte und 11 Rechtstexte konnten insgesamt 35 Fachautorinnen und -autoren gewonnen werden.

Als ein didaktisches Lehrmittel des Online-Kurses wurden außerdem Interviews konzeptioniert, aus denen jeweils themenspezifisch für die Lerneinheiten Aussagen von Missbrauchsbetroffenen und Fachpersonen aus dem Kinderschutz in Filmclips zusammengeschnitten werden sollten. Hierfür fanden in 2011 erste Gespräche mit dem Regisseur Christoph Röhl statt, dessen Film über den sexuellen Missbrauch an der Odenwaldschule mit dem Titel „Und wir sind nicht die Einzigen“ in Ausschnitten ebenfalls in die Filmclips eingebunden wurde. Das Führen der Interviews erfolgte dann im Zeitraum Januar bis August 2012, die Aufbereitung der Interviews und das Schneiden der Filmclips erfolgte sukzessive bis Dezember 2012, die Revision und Überarbeitung im Zeitraum April bis Oktober 2013.

Als Methode für den Bereich des emotionalen Lernens wurde außerdem ein Reflexionstool konzipiert. In diesem wurden sukzessive zu jeder Lerneinheit passende Denkanstöße

² Gemäß Meilenstein Mo3: Anteilige Bereitstellung Grundlagenkapitel wurden hierfür im vorgesehenen Zeitraum 01.11.2011-30.06.2012 alle Texte erstellt, die im Rahmen des ersten Lernpaketes für die erste Testkohorte mit Start am 01.07.2012 freigeschaltet wurden.

formuliert, die dazu dienen sollten, über Inhalte der jeweiligen Lerneinheit noch einmal kritisch zu reflektieren und zu überdenken, um daraus wichtige Impulse mitzunehmen. Die Teilnehmenden konnten ihre Gedanken jeweils in einem Textfeld zusammenfassen.

Die didaktische und konzeptionelle Entwicklung wurde insgesamt von einem hierfür gegründeten wissenschaftlichen Beirat begleitet. Mit dem wissenschaftlichen Beirat gab es im Projektverlauf vier Treffen (20.09.2011, 02.04.2012, 13.02.2013, 22.01.2014), in denen jeweils der aktuelle Stand berichtet und die fachliche Expertise zu verschiedenen im Projektverlauf auftauchenden Fragestellungen erhoben und ausgewertet wurde. Bei Bedarf wurden zu spezifischen Themen weitere Fachpersonen als Erweiterung der konkreten Expertise zu den Beiratssitzungen eingeladen. So nahmen die für das Projekt verantwortlichen Fachpersonen der Firma Soon-Systems an der Beiratssitzung am 20.09.2011 und die Rechtsanwältinnen Fr. Claudia Marquardt und Fr. Claudia Burgsmüller, die für den Online-Kurs die Texte zu den rechtlichen Inhalten geschrieben haben, an der Beiratssitzung am 02.04.2012 teil.

Die Erprobung der Online-Inhalte sollte in zwei Phasen stattfinden: Erprobungsphase Ib vom 01.07.2012-30.04.2013 und Erprobungsphase IIb vom 01.07.2013-30.04.2014. Im Projektverlauf haben 3 Testkohorten den Kurs durchlaufen mit den Laufzeiten:

- Kohorte 1: 01.07.2012-31.10.2013
- Kohorte 2: 01.12.2012-28.02.2014
- Kohorte 3: 04.03.2014-31.07.2014.

Für alle drei Testkohorten gab es vor dem jeweiligen Kursstart eine dreimonatige Registrierungsphase. In dieser konnten sich die Teilnehmenden auf der Website registrieren und wurden dann aufgefordert, einen Nachweis (Berufsurkunde o.ä.) einzuschicken, der ihre Zugehörigkeit zu einer der im Antrag vorgesehenen beruflichen Zielgruppen bezeugte.³

Den ersten zwei Testkohorten wurden die Inhalte in Lernpaketen zu jeweils vier bis sechs Lerneinheiten zur Verfügung gestellt, die dritte Testkohorte konnte sofort nach Kursstart auf alle Inhalte des Kurses zugreifen und sich somit die inhaltliche Bearbeitung frei einteilen.

³ Die Werbung für die Kursteilnahme fand für die Kohorten 1 und 2 in Fachzeitschriften statt. Für die dritte Testkohorte konnte auf Personen zurückgegriffen werden, die sich ab September 2013 auf einer, auf der Website freigeschalteten, Interessentenliste eingetragen hatten.

Zur Durchführung einer Lernerfolgskontrolle sollten im Rahmen der zweiten Erprobungsphase kapitel- und fallbezogene Prüfungstools entwickelt werden. Während des Kursdurchlaufes der 1. und 2. Testkohorte fand entsprechend für die Teilnehmenden zum Abschluss jedes Lernpaketes eine Lernpaketsprüfung statt.

Für die Anerkennung des Kurses im Rahmen der CME-Zertifizierung wurden 550 Prüfungsfragen zu den Grundlagen- und Rechtstexten sowie fallbezogene Fragen entwickelt. Die Teilnehmenden der 1. und 2. Testkohorte mussten für den Erwerb von CME-Punkten eine zusätzliche Abschlussprüfung absolvieren. Für die Teilnehmenden der dritten Testkohorte entfielen die Lernpaketsprüfungen, in dieser haben alle Teilnehmenden die CME-Prüfung mit 550 Fragen als in den Kurs integrierte Abschlussprüfungen absolviert.

Arbeitspaket Präsenzkurse

Wie im Antrag beschrieben, wurde einer der zu erstellenden Kurs-Prototypen in Form einer Blended-Learning-Lösung, also einer Kombination aus Online-Inhalten und Präsenzlernen, implementiert. Die Präsenzkurse wurden von uns konzeptionell in ein Forschungsdesign eingebettet (siehe hierzu Arbeitspaket Datenerhebung, Revision und Evaluation). Dies machte es notwendig, verschiedene Präsenzkurskonzepte zu entwickeln und zu evaluieren. Die Präsenzkurskonzepte enthielten eine Mischung aus theoretischem Input, Fallbearbeitung und anderen Übungen (z.B. mit Fokus auf Reflexion, interdisziplinäre Zusammenarbeit). Die für den Zeitraum 01.12.2011-30.06.2012 laut Antrag geplante Fallproduktion „Schulungsfälle“ wurde in diese Konzepterstellung integriert, da eine reine Fallbearbeitung in den Präsenzkursen ohne einen begleitenden Input nicht sinnvoll erschien. Es wurden insgesamt zehn verschiedene Präsenzkurskonzepte mit unterschiedlichen inhaltlichen und didaktischen Schwerpunkten entwickelt.

Die Präsenzkurskonzepte sollten in zwei Erprobungsphasen getestet und evaluiert werden: Erprobungsphase Ia vom 01.07.2012-30.04.2013, Erprobungsphase IIa vom 01.07.2013-30.04.2014.

Wir führten im Rahmen des Forschungsdesigns der 1. Testkohorte zu jedem der vier Lernpakete in jeweils vier Städten (Ulm, Berlin, Köln und Münster) berufsgruppengetrennte und nach inhaltlichem Schwerpunkt unterschiedliche Präsenzkurse durch. Insgesamt wurden für die 1. Testkohorte 68 halbtägige Präsenzkurse im Zeitraum September 2012 – September 2013 durchgeführt. Im Rahmen des Forschungsdesigns der 2. Testkohorte führten wir im

Zeitraum Mai 2013 – Januar 2014 insgesamt neun ganztägige Präsenzkurse durch. Für alle Präsenzkurse wurde bei den jeweilig für die Veranstaltungsorte zuständigen Landesärztekammern eine Zertifizierung beantragt. Hierbei wurden je nach zuständiger Kammer für die halbtägigen Präsenztage 5-6 Punkte und für die ganztägigen Präsenzkurse 10-12 Punkte vergeben.

Zur Einführung in die Präsenzkurskonzepte führten wir zu jedem der verschiedenen Konzepte eine Schulung der Kursleitungen durch. Es fanden hierzu zehn Schulungen statt.

Arbeitspaket Datenerhebung, Revision und Evaluation

Beim Arbeitspaket Datenerhebung, Revision und Evaluation müssen verschiedene Teilaspekte unterschieden werden.

- a) Erhebungen zur Zielgruppen-, Lernziel- und Bedarfsanalyse
- b) Erhebungen im Rahmen der Forschungsdesigns
- c) Erhebungen im Rahmen der inhaltlichen und didaktischen Überarbeitung: Evaluation der Erprobungsphase I: 01.07.2012-30.06.2013
- d) Erhebungen im Rahmen der inhaltlichen und didaktischen Überarbeitung: Evaluation der Erprobungsphase II: 01.07.2013-30.04.2014
- e) Logfile-Analyse
- f) Abbrecherbefragung: Befragung der Personen, die den Kurs vorzeitig abgebrochen haben, zu ihren Abbruchgründen

Hierbei waren die Unterpunkte a-e inhaltlich Teil des Antrags, es wurden zu den Unterpunkten b-d aber mehr Erhebungen durchgeführt als dies der Antrag ursprünglich vorsah, der Unterpunkt f wurde von uns zusätzlich erhoben und war nicht Teil des Antrags.

Zu a) Erhebungen zur Zielgruppen-, Lernziel- und Bedarfsanalyse

Die Zielgruppen-, Lernziel- und Bedarfsanalyse war für den Zeitraum 01.07.2011-30.09.2011 geplant und erhob den Bildungsbedarf der Zielgruppen.

Es handelt sich hierbei um zwei getrennte Analysen.

- Die Bedarfsanalyse wurde als Internetrecherche im Zeitraum August/September 2011 durchgeführt. Fragestellungen waren eine Erfassung

des Angebotes, die Identifizierung von Lücken (regional, inhaltlich) sowie der zeitliche und kostenmäßige Rahmen der Angebote.

- Die Zielgruppen- und Lernziel-Analyse wurde als Online-Befragung im Zeitraum zwischen März und Juni 2012 über die Website durchgeführt. Es nahmen 1.081 Personen aus den Berufsgruppen der medizinisch-therapeutischen und pädagogischen Berufe teil. Fragestellung war der inhaltliche Bedarf der Zielgruppen zum Thema sowie die Unsicherheiten in der Praxis.

Die Auswertungsergebnisse beider Analysen flossen in die didaktische und inhaltliche Entwicklung des Kurses ein.

Zu b) Erhebungen im Rahmen der Forschungsdesigns

Für die drei Testkohorten wurden drei Forschungsdesigns mit unterschiedlichen Fragestellungen entwickelt. Das Forschungsdesign der 1. Testkohorte zielte auf die im Antrag beschriebene Fragestellung zur Wirksamkeit des Programms (z.B. Verbesserung des theoretischen und des handlungsbezogenen Wissens, Verbesserung der Selbstwirksamkeits- und Ergebniserwartung) ab und beinhaltete eine Wartekontrollgruppe. Das Forschungsdesign der 2. Testkohorte fokussierte auf Interdisziplinarität und das Wissen über andere Akteure im Kinderschutz. Für das Forschungsdesign der 3. Testkohorte wurde ein Wissenstest entwickelt, um nochmal dezidiert den Wissenszuwachs durch den Kurs abzubilden.

Es fanden jeweils Prä-Post-Befragungen statt:

- Testkohorte 1: Prä-Befragung Juli 2012, Postbefragung Oktober 2013
- Testkohorte 2: Prä-Befragung Dezember 2012, Postbefragung Februar 2013
- Testkohorte 3: Prä-Befragung Februar 2014, Postbefragung Juli 2014

Alle Befragungen wurden online durchgeführt. Im Antrag war ursprünglich beschrieben worden, die Befragungen teilweise schriftlich online und teilweise als halbstandardisierte Interviews durchzuführen. Das überraschend große Interesse an der Kursteilnahme führte dazu, dass insgesamt wesentlich mehr Teilnehmende den Kurs durchliefen als dies ursprünglich geplant war (Registrierungen innerhalb der ersten Testkohorte: 1.182, der zweiten Testkohorte: 1.906, der dritten Testkohorte:

313). Dies machte es bereits vor dem Start der 1. Testkohorte notwendig, die Methoden der Datenerhebung zu überdenken. Wir entschieden uns dafür, die ursprünglich geplanten Interviews nicht durchzuführen, sondern grundsätzlich alle Befragungen online auf der Plattform durchzuführen.

Im Rahmen des Forschungsdesigns der ersten beiden Testkohorten war, wie bereits beschrieben, jeweils eine Gruppe von Teilnehmenden in eine Präsenzkursgruppe randomisiert worden (siehe Arbeitspaket Präsenzkurse), in der zweiten Testkohorte wurden außerdem 180 Teilnehmende in eine Gruppe randomisiert, die im Rahmen von Online-Workshops gemeinsam Aufgaben bearbeitete. Sowohl die Präsenzkurse als auch die Online-Workshops wurden evaluiert.

Bei den Präsenzkursevaluationen führten wir die aufgrund der CME-Zertifizierung geforderte Bearbeitung des Fragebogens der Ärztekammern durch. Da dieser Fragebogen jedoch nicht die Fragestellungen beantwortete, die für uns bezüglich der Evaluation der Präsenzkurse relevant waren, befragten wir die Teilnehmenden der Präsenzkurse noch mit einem eigenen Fragebogen.

Bei der Evaluation von Online-Workshops wurden die Personen, die an diesen teilgenommen hatten, zur technischen und inhaltlichen Umsetzung der Workshops sowie zum Nutzen der Teilnahme an kollaborativen Online-Angeboten befragt.

Zu c/d) Erhebungen im Rahmen der inhaltlichen und didaktischen Überarbeitung: Evaluation der Erprobungsphase I: 01.07.2012-30.06.2013 und Erprobungsphase II: 01.07.2013-30.04.2014

Ziel der Revisionsbefragungen war es, die Teilnehmenden zur Zufriedenheit mit den Kursinhalten und der technischen Umsetzung des Kurses zu befragen. Da wir, wie unter dem Arbeitspaket Design- und Contenterstellung beschrieben, die Inhalte nicht blockweise (Grundlagenkapitel, Methodenkapitel, Fallbeispiele) sondern als in Lernpaketen zusammengefasste Lerneinheiten eingestellt haben, führten wir nach Abschluss jedes Lernpaketes eine Revisionsbefragung durch. Es gab jeweils vier Befragungen für die Testkohorten 1 und 2 und eine Befragung für Testkohorte 3.⁴ Die

⁴ Die summative Evaluation, die im Antrag als Meilenstein Mo6 (Bereitstellung aller Inhalte) beschrieben wurde, entspricht für die ersten zwei Testkohorten der 4. Revisionsbefragung, in der sowohl Fragen zum 4.

Ergebnisse der Befragungen flossen in die Redaktionsphasen I und II ein (siehe Arbeitspaket Redaktion der Inhalte).

Bestandteil der Revisionsbefragungen waren jeweils für die Personen der Kohorten 1 und 2, die den Kurs als Blended-Learning durchlaufen haben, Fragen zu den Präsenzkursen. Kohorte 3 durchlief den Kurs ausschließlich in der Online-Variante.

Zusätzlich zu den Revisionsbefragungen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Entwicklungsteam bei Fragen und Problemen anzuschreiben oder Rückmeldung zum Kurs und seinen Inhalten zu geben. Im Verlaufe des Projektes wurde ca. 5.000 E-Mails bearbeitet.

Zu e) Logfile-Analyse

Im Antrag war ursprünglich geplant, dass bei registrierten Testnutzerinnen und -nutzer eine Logfile-Analyse durchgeführt werden soll. Die entsprechenden Daten wurden erhoben. Es stellte sich bei der Auswertung der Daten jedoch heraus, dass diese so stark mit Limitationen behaftet sind, dass sich daraus keine validen Aussagen über die Nutzung der Plattform durch die Teilnehmenden ableiten ließ. Deshalb wurde zusätzlich, im Rahmen der Revisionsbefragungen, eine Befragung der Teilnehmenden durchgeführt mit der Frage, ob die von uns für die jeweiligen Lerninhalte kalkulierten Bearbeitungszeiten realistisch sind.

Zu f) Abbrecherbefragung

An insgesamt vier Zeitpunkten im Projektverlauf führten wir eine Abbrecherbefragung durch (Januar, September und Dezember 2013, April 2014). Hierzu haben wir alle Personen, die den Kurs vorzeitig abgebrochen haben, mittels eines Online-Fragebogens zu ihren Abbruchgründen befragt.

Arbeitspaket Redaktion der Inhalte

Im Antrag waren zwei Redaktionsphasen geplant: Redaktionsphase I im Zeitraum 01.05.2013-30.06.2013 und Redaktionsphase II im Zeitraum 01.10.2013-30.06.2014. Ziel der

und letzten Lernpaket als auch zum Kurs insgesamt gestellt wurden. Für die dritte Testkohorte entspricht dies der Revisionsbefragung zum Abschluss des Kurses.

Redaktionsphasen war auf Grundlage der Ergebnisse der Revisionsbefragungen ein Redesign von Content und Interface vorzunehmen. Es gab nach jedem Lernpaket eine Revisionsphase, in der kleinere Änderungen umgesetzt wurden (entspricht Redaktionsphase I). Zudem führten wir im Juli 2013 eine zweitägige Klausurtagung mit dem technischen Support (Firma SoonSystems und Mediendesigner) durch, um die endgültige technische Umsetzung bzw. noch offene Modifikationen zu besprechen und zu planen. Diese komplexeren Umbauarbeiten, die nicht im laufenden Betrieb stattfinden konnten, wurden nach der Klausurtagung im Zeitraum Juli 2013-Februar 2014 umgesetzt und mit der dritten Testkohorte, die im März 2014 startete, nochmals getestet (entspricht Redaktionsphase II). Alle Grundlagen- und Rechtstexte wurden den AutorInnen zur nochmaligen Überarbeitung übergeben und danach neu im System eingearbeitet.

Arbeitspaket Verwertung

Mögliche Einsatzszenarien des Kurses wurden in mehreren Settings besprochen bzw. in der Praxis erprobt.

- **Veranstaltung:** Bei der Auftaktveranstaltung zu Projektbeginn im November 2011 wurden die Kurskonzepte in Arbeitsgruppen besprochen und diskutiert. Eine Verwertung des Kurses über die Projektlaufzeit hinaus war auch Thema der jährlich stattfindenden Beiratssitzungen.
- **Befragung:** In den Revisionsbefragungen, die regelmäßig im Kursverlauf stattfanden, wurden die Teilnehmenden zur Praxisrelevanz der Inhalte befragt.
- **Kooperationen:** Im Rahmen von Kooperationen mit dem Zentrum für Lehrerbildung in Dillingen sowie den Universitäten Duisburg-Essen und Ulm wurde die Einbindung des Kurses bzw. von Teilen davon im Rahmen von Blended-Learning erprobt und evaluiert.
- **Weitervermittlung der Inhalte:** Die Inhalte der Grundlagentexte wurden den Teilnehmenden als Präsentation zur Verwendung für Fortbildungszwecke im Arbeitsumfeld aufbereitet. Alle Grundlagen- und Rechtstexte sowie Material aus den Präsenzkursveranstaltungen werden im Rahmen eines Buchprojektes als Fachbuch im Springer Verlag im November 2014 veröffentlicht.

Gesamtergebnis des Projektes

Als Gesamtergebnis des Projektes darf festgehalten werden, dass die beantragte Erstellung eines Prototypen „Webbasierte Aus-, Fort- und Weiterbildungsmodule für systematisches und fallbasiertes Lernen zum sexuellen Kindesmissbrauch für pädagogische Berufe und Heilberufe“ in Form einer „Stand-alone Lösung (Selbststudium)“ und einer „Blended-Learning-Lösung (Selbststudium und Präsenzlernen)“ voll umfänglich erfolgt ist. Dank der sehr hohen Nachfrage erfahrener Fachpersonen aus beiden Berufsbereichen und Dank eines positiv bewilligten Aufstockungsantrags (Genehmigung am 15.10.212) konnten sehr viel mehr Testteilnehmer, als ursprünglich geplant, eingeschlossen werden. Durch eine kostenneutrale Verlängerung des Projektes war es sogar möglich, das erstellte Produkt in seiner Endversion noch einmal in einem Durchlauf mit 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erproben. Allerdings konnte dadurch die Warteliste von Interessierten nicht hinreichend abgebaut werden, so dass die Klärung der Nachnutzung, insbesondere in Gesprächen mit dem BMG und dem BMFSFJ sowie die Fortführung des Angebots im universitären Rahmen durch das Kompetenzzentrum Kinderschutz in der Medizin in Baden-Württemberg (Com.Can) in Zusammenarbeit mit dem Dreiländerinstitut als Perspektive für diese Personen von Bedeutung ist. Ein zentrales Ergebnis ist generell der Beleg, dass ein so heikles Thema, auch nach anfänglicher Skepsis einzelner Experten, in einem webbasierten Kurs differenziert angegangen werden kann. Die hohe allgemeine Zufriedenheit der Nutzer unterstreicht dies noch, zumal es sich häufig um sehr berufserfahrene Nutzerinnen und Nutzer handelte. Dies ist angesichts der im Vorfeld durchgeführten Erhebung zu Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten im Themenbereich nicht verwunderlich, da es sich bei den meisten Angeboten um Halbtages- oder Ganztagesfortbildungen handelt. Ausführliche Kurse, die das Thema in einer notwendigen Breite behandeln, um dann tatsächlich präventiv und reaktiv handeln zu können, gab es bis dato kaum.

Die nachfolgende

Tabelle 1 zeigt nochmal eine Übersicht der zeitlichen Abläufe im Vergleich des Antrags mit dem tatsächlichen Projektverlauf.

Tabelle 1: Übersicht Projektverlauf

	Arbeitspakete und Beschreibungen aus Antrag	Zeitraum laut Antrag	Zeitraum und Umsetzung im Projekt
Veranstaltungen	Auftaktveranstaltung	Juli 2011	November 2011 am Vivantes-Klinikum in Berlin
	Projekttagung Freischaltung Grundlagenkapitel	Juli 2012	September 2012
	Projekttagung 1. Erprobungsphase	Mai 2013	Veranstaltung wurde nicht durchgeführt.
	Projektabschlussstagung	Juni 2014	Geplant für Herbst 2014
Datenerhebung	Zielgruppen-, Lernziel- und Bedarfsanalyse	01.07.2011-30.09.2011	Bedarfsanalyse als Internetrecherche: August/September 2011 Zielgruppen- u. Lernziel-Analyse als Online-Befragung: März-Juni 2012
	Evaluation der Erprobungsphasen I und II	Erprobungsphase I: 01.07.2012-30.06.2013 Erprobungsphase II: 01.07.2013-30.04.2014	Revisionsbefragungen der Testkohorten Kohorte 1: Oktober 2012, Februar/Juni/Oktober 2013 Kohorte 2: Februar/Juni/Oktober 2013, Februar 2014 Kohorte 3: Juni 2014
	Evaluationsdesign und -befragungen	01.01.2012-30.06.2012	Evaluationsdesigns mit Prä-Post-Befragungen für alle Testkohorten: Kohorte 1: Prä Juli 2012, Post Oktober 2013 Kohorte 2: Prä Dezember 2012, Post Februar 2014 Kohorte 3: Prä Februar 2014, Post Juni 2014.
	Summative Evaluation (Mo6: Bereitstellung aller Inhalte)	01.07.2013-30.06.2014	Kohorte 1: Oktober 2013 Kohorte 2: Februar 2014 Kohorte 3: Juli 2014
	Logfile-Analyse	Kein Zeitraum angegeben	Wurde durchgeführt.
	Designentwicklung und Contenterstellung	Design Lernplattform (Mo2: Bereitstellung Lernplattform)	01.07.2011-31.12.2011

	Arbeitspakete und Beschreibungen aus Antrag	Zeitraum laut Antrag	Zeitraum und Umsetzung im Projekt
			Zusätzliche Tools (z.B. Mediathek, Lernfortschritt) wurden im Projektverlauf (weiter-) entwickelt und sukzessive eingestellt.
	Autorenrekrutierung	01.07.2011- 31.10.2011	Januar 2012-März 2013: Die Rekrutierung der Autoren erfolgte sukzessive im Projektverlauf.
	Contentdesign „Grundlagen“ (Mo1: Curriculum)	01.10.2011- 31.10.2011	Juli 2011-März 2012: Entwicklung der Modulgrafik März 2012-Juni 2013: Eingliederung der Grundlagen- und Methodenkapitel sowie Fallbeispiele thematisch in die Lerneinheiten, parallele Erstellung der Inhalte der verschiedenen Lerneinheiten
	Produktion Grundlagenkapitel (Mo3: Anteilige Bereitstellung Grundlagenkapitel)	01.11.2011- 30.06.2012	Bis Juli 2012: Bereitstellung der Grundlagenkapitel für Lernpaket 1 der 1. Kohorte
	Contentdesign „Fallpraxis“	01.09.2011- 31.01.2012	Februar-Dezember 2012: Konzeption der Fallbeispiele auf Basis der Ergebnisse der Bedarfsanalyse und des Inputs des wissenschaftlichen Beirats Januar-Juni 2014: Weiterentwicklung und Revision auf Basis der Ergebnisse der Revisionsbefragungen
	Fallproduktion „Schulungsfälle“	01.12.2011- 30.06.2012	Die Konzepte zu den Präsenzkursen wurden entsprechend der Hypothesen des Forschungsdesigns erstellt. Die Konzepte enthielten eine Mischung aus Input, Fallbearbeitung und anderen Übungen.

	Arbeitspakete und Beschreibungen aus Antrag	Zeitraum laut Antrag	Zeitraum und Umsetzung im Projekt
	Fallproduktion (Mo5: Bereitstellung Fallsammlung)	01.02.2012- 30.06.2013	Oktober 2012-August 2013: sukzessive Freischaltung der Fallbearbeitung für die Teilnehmenden
	Contentdesign „Methodik“	01.01.2012- 30.06.2012	Aufgrund der Erstellung der Modulgrafik als Basis des didaktischen Konzeptes des Kurses wurden die methodischen Inhalte in die Grundlagenkapitel und die Fallbeispiele eingegliedert und die Erstellung erfolgte demnach im gleichen Zeitraum wie die Erstellung der Grundlagenkapitel und Fallbeispiele.
	Produktion „Methodik“ (Mo4: Bereitstellung Methodenkapitel)	01.07.2012- 31.12.2012	
Präsenzkurse	Erprobungsphase Ia: Blended-Learning Schulungen	01.07.2012- 30.04.2013	Es wurden im Rahmen der Forschungsdesigns der ersten zwei Kohorten im Zeitraum zwischen Juli 2012-Januar 2014 insgesamt 68 halbtägige und 9 ganztägige Präsenzkurse durchgeführt.
	Erprobungsphase IIa: Blended-Learning Schulungen	01.07.2013- 30.04.2014	
Erprobung der Online-Inhalte	Erprobungsphase Ib: Stand-alone Lösung	01.07.2012- 30.04.2013	Kohorte 1: 01.08.2012- 31.10.2013 Wartekontrollgruppe Kohorte 1: 01.10.2013- 30.06.2014
	Erprobungsphase IIb: Stand-alone Lösung	01.07.2013- 30.04.2014	Kohorte 2: 01.12.2012- 28.02.2014 Kohorte 3: 04.03.2014- 08.07.2014
Redaktion der Inhalte	Redaktionsphase I	01.05.2013- 30.06.2013	Revisionsphase nach jedem Lernpaket für die Kohorten 1 und 2 für kleinere Korrekturen (entspricht Redaktionsphase I): Kohorte 1: Nov. 2012/März und Juli 2013 Kohorte 2: März/Juli/November 2013
	Redaktionsphase II	01.10.2013- 30.06.2014	Umsetzung der Änderungen auf Basis der Ergebnisse der

	Arbeitspakete und Beschreibungen aus Antrag	Zeitraum laut Antrag	Zeitraum und Umsetzung im Projekt
			Revisionsbefragungen: Juli 2013 – Februar 2014 Test der Änderungen: durch dritte Testkohorte
Prüfungen	Design „Prüfungsszenarien“	01.10.2013-30.09.2013 ⁵	Die Testkohorten 1 und 2 absolvierten nach jedem Lernpaket eine Prüfung zu diesem: Kohorte 1: Oktober 2012, Februar/Juni/Okttober 2013 Kohorte 2: Februar/Juni/Oktober 2013, Februar 2014 CME-Prüfungen für alle Kohorten: März-Juli 2014
Wissenschaftliche Begleitung	Wissenschaftlicher Beirat/Praxisbeirat		4 Treffen im Projektverlauf: Sitzungstermine 20.09.2011, 02.04.2012, 13.02.2013, 22.01.2014.
Gesamtergebnis	Herstellung eines Prototypen „Webbasierte Aus-, Fort- und Weiterbildungsmodule für systematisches und fallbasiertes Lernen zum sexuellen Kindesmissbrauch für pädagogische Berufe und Heilberufe“	01.07.2011-30.09.2014	Es liegt ein Kursprototyp als Stand-Alone-Lösung sowie acht Präsenzkurskonzepte für begleitende halbtägige Präsenzkurse und zwei Präsenzkurskonzepte für ganztägige Präsenzkurse vor.

2.2 Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die Angaben hierzu werden von der Drittmittelabteilung der Universitätsklinikum Ulm getrennt übermittelt).

⁵ Diese Zeitangabe wurde so aus dem Antrag übernommen. Richtigerweise hätte es heißen müssen 01.10.2012-30.09.2013.

2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Wie unter Punkt 2.1 beschrieben, konnten alle im Antrag formulierten Ziele des Forschungsantrages erreicht werden. Es fanden lediglich aufgrund der didaktischen und inhaltlichen Entwicklung sowie aufgrund von Erfordernissen des Forschungsdesigns Adaptionen des zeitlichen Ablaufes des Projektes statt. Außerdem konnten, wie unter 2.2 dargestellt, alle Ziele mit den zur Verfügung gestellten Mitteln erreicht werden.

Mit dem Kurs war es sogar bereits während dessen Entwicklungsphase möglich, knapp 2.000 Fachpersonen kosteneffizient, überregional und niedrighschwellig zu schulen und somit einen großen Beitrag zur Schließung der aufgewiesenen Bildungslücke zu leisten. Dies übertrifft deutlich die Anzahl der ursprünglich angepeilten Teilnehmenden.

Die Erstellung des Online-Kurses wurde wissenschaftlich begleitet und es wurden mehrere quantitative und qualitative Erhebungen der verschiedenen Kohorten vorgenommen. Dabei war ein Fokus der Befragungen die Einschätzung der Teilnehmenden in Bezug auf die Qualität, Nutzerfreundlichkeit sowie Akzeptanz des Kurses.

In diesen Befragungen zeigt sich, dass sowohl bereits langjährig Berufserfahrene als auch Berufsanfänger von der Teilnahme am Kurs profitieren. So empfinden trotz der hohen Heterogenität der beruflichen Ausbildung und Erfahrung 81% von den 1.881 Teilnehmenden der drei Kohorten, die die Postbefragung beantworteten, das inhaltliche Niveau des Kurses für sie persönlich als angemessen. 96% sind sehr oder eher zufrieden mit dem Onlinekurs, lediglich 4% sind mit dem Onlinekurs (eher) unzufrieden. Dementsprechend würden die meisten (97%) den Kurs an Kolleginnen/Kollegen und Bekannte weiterempfehlen.

Qualitative Antwort eines Teilnehmers

„Ich bin von diesem Kurs absolut begeistert und würde mir wünschen, dass dieser und weitere Kurse in dieser hohen Qualität angeboten werden. Ich würde mir wünschen, dass auf diesem Weg auch Präventionsprogramme gebildet und weitergegeben werden!“

Männlicher Kurs-Teilnehmer, 34 Jahre, Arzt

95% der 1.881 Teilnehmenden der drei Kohorten, die sich an der jeweiligen Postbefragung beteiligten, stimmen zudem zu, dass der Kurs Inhalte abdeckt, die im Rahmen von Ausbildung und Studium wenig oder gar nicht thematisiert wurden. 92% fänden es sinnvoll, den Online-Kurs in die medizinisch-therapeutische bzw. pädagogische Ausbildung zu

integrieren. Weiterhin geben 70% der Teilnehmenden der ersten zwei Kohorten an, dass sie während der Laufzeit des Online-Kurses an keinen weiteren Fortbildungen teilgenommen haben, da es kein erreichbares Angebot gab. Auch die Teilnehmenden der Wartekontrollgruppe wurden dazu befragt, ob sie in der Zeit von Mitte 2012 bis Ende 2013, in der sie auf die Möglichkeit der Kursteilnahme gewartet haben, an anderen Fortbildungen zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch teilgenommen haben. Von den 87 Antwortenden geben 7% dabei an, eine Fortbildung besucht zu haben, 17% geben an, ihnen zur Verfügung stehende Angebote nicht genutzt zu haben und 76% antworten, dass es für sie in dieser Zeit keine erreichbaren Angebote gegeben hätte, an denen sie hätten teilnehmen können. Gleichzeitig schrieben sich während des letzten Jahres der Projektlaufzeit weitere 1.800 Fachpersonen in eine nicht beworbene Interessentenliste für mögliche kommende Kursteilnahmen ein. Diese Zahlen zeigen, dass der entwickelte Onlinekurs auch in 2014 eine notwendige Ergänzung zu singulären regionalen Präsenzfortbildungen darstellt und eine Etablierung des Kurses auf dem Bildungsmarkt sinnvoll erscheint.

Zusätzlich nehmen die Teilnehmenden eine Multiplikatorenrolle ein: 82% geben in der entsprechenden Befragung nach eigenen Aussagen Informationen, die sie im Kurs gewonnen haben, an KollegInnen weiter (N=1.437), 20% der Teilnehmenden (N=1.363), die in einem entsprechendem Arbeitsfeld tätig sind, nutzen die zur Verfügung gestellten Präsentationen, die die Inhalte der Grundlagentexte zusammenfassen, darüber hinaus in ihrem Arbeitsumfeld zu Fortbildungszwecken.

Vor allem zu Beginn der Entwicklungsphase des Online-Kurses war in der Fachwelt die Skepsis relativ groß, ob E-Learning eine geeignete Form zur Weiterbildung zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch sein kann. Das Thema Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch in einem Online-Kurs zu vermitteln, halten 90% der 1881 Antwortenden der Postbefragung aller drei Testkohorten für eine geeignete Form der Fortbildung. Lediglich 10% halten E-Learning (eher) nicht für eine geeignete Form der Fortbildung in diesem Bereich.

Qualitative Antwort einer Teilnehmerin

„Ich glaube, dass der Online-Kurs unglaubliche Vorteile gegenüber Kursen mit Anwesenheit hat. Einige Themen haben mich emotional unglaublich berührt und beschäftigt. Meine Auseinandersetzung mit dem Thema und meinen Emotionen wäre in

„einem Kurs mit anderen Menschen viel verschlossener ausgefallen. Beruflich profitiere ich sehr von dem Wissen. Ich werde viele Fehler, die ich in der Vergangenheit gemacht habe, nicht mehr machen. Privat profitiere ich stark von dem Kurs, insbesondere auch im emotionalen Bereich.“

Weibliche Kurs-Teilnehmerin, 41 Jahre, Sozialarbeiterin

Die Zielgruppe selbst bestätigte damit nach Durchlaufen des Kurses die Angemessenheit des Onlinekurses zum Zwecke der Fortbildung im Bereich „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ und dessen hohe Qualität.

Die hohe Qualität des Online-Kurses zeigt sich auch bei den Ergebnissen zu Fragestellungen der didaktischen und technischen Umsetzung. Hier wurden nach den ersten zwei Testkohorten aufgrund der Rückmeldungen der Teilnehmenden nochmals Änderungen an der Navigation auf der Website vorgenommen und der Anleitungsbereich optimiert.

Die Befragungsergebnisse der dritten Testkohorte zeigen, dass die Website als übersichtlich aufgebaut wahrgenommen wurde und sowohl der Anleitungsbereich als auch der Unterstützungsbereich von den Befragten überwiegend als hilfreich angesehen wird. 18% der Befragten gaben an, den Bereich „Anleitung und Information“ nicht genutzt zu haben, 57% haben den Bereich „Unterstützung und Hilfe“ nicht genutzt, es kann also angenommen werden, dass diese Teilnehmenden den Kurs durchlaufen konnten, ohne Anleitung bzw. Unterstützung zu benötigen. Auch der Lernbereich wurde positiv evaluiert. 86% der Befragten stimmten hier der Aussage voll zu, dass der Lernbereich übersichtlich aufgebaut ist.

Tabelle 2: Befragungsergebnisse dritte Testkohorte zur Bewertung der didaktischen und technischen Umsetzung des Kurses

Dritte Kohorte (N=189)	Mittelwert (Standardabweichung) <i>1/stimme voll zu</i> <i>2/stimme eher zu</i> <i>3/stimme eher nicht zu</i> <i>4/stimme überhaupt nicht zu</i>
Die Navigation ist übersichtlich und verständlich, so dass ich mich schnell auf der Webseite bewegen kann.	1,2 (0,45) Stimme voll zu: 149 (79%) Stimme eher zu: 39 (21%)

Die Informationen unter „Anleitung und Informationen“ haben mir weitergeholfen.	1,4 (0,56) (N=155 ohne „Habe ich nicht genutzt“) Stimme voll zu: 102 (65,8%) Stimme eher zu: 49 (31,6%)
Der Bereich „Unterstützung und Hilfe“ hat mir bei Fragen und Problemen weitergeholfen.	1,6 (0,67) (N=82 ohne „Habe ich nicht genutzt“) Stimme voll zu: 43 (52,4%) Stimme eher zu: 33 (40,2%)
Der Lernbereich ist übersichtlich aufgebaut	1,1 (0,37) Stimme voll zu: 163 (86%) Stimme eher zu: 25 (13%)

2.4 Verwertbarkeit / Nutzen der Ergebnisse

Mit Abschluss des Projektes steht ein zertifizierter und positiv evaluierter Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ abgestimmt auf die Bedürfnisse von Teilnehmenden aus den Berufsgruppen der medizinisch-therapeutischen und pädagogischen Berufe als Produkt zur weiteren Nutzung bereit. Die Anpassung des Kurses für weitere Berufsgruppen, die in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, wäre im Kontext eines Folgeprojektes wünschenswert. Entsprechende Anfragen wurden beim BMG für medizinische Berufe und beim BMFSFJ für den beruflichen Kontext der Jugendhilfe eingereicht.

Die Kursteilnehmenden konnten offensichtlich von dem Angebot profitieren. Das belegen zu einem die Daten zu der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Kurs und ihre Einschätzung bezüglich der Qualität des Kurses (vgl. Punkt 2.3). Zum anderen können auch in Prä-Post-Analysen eine Verbesserung des selbst eingeschätzten sowie objektiv erfassten Wissens, der Kompetenzen bezüglich dem professionellen Umgang mit Missbrauchsfällen, der Handlungskompetenzen und der Selbstwirksamkeit bezüglich der Thematik festgestellt werden:

Vor Beginn des Online-Kurses schätzen von den 1.789 an dieser Befragung teilnehmenden Personen 40% ihr Wissen als „sehr bzw. eher umfangreich“ ein, nach Beendigung des Kurses 95%. Eine ähnliche Verbesserung ist bei den Kompetenzen im professionellen Umgang mit Missbrauchsfällen zu verzeichnen. Während vor Kursbeginn 31% ihre Kompetenzen im Umgang als „sehr bzw. eher umfangreich“ einschätzen, sind es nach dem Kurs 86%. Auch die

Handlungskompetenzen werden von den 186 Personen, die dazu befragt wurden, nach dem Kurs umfassender eingeschätzt (vor Kursbeginn schätzten 30% der Teilnehmenden ihre Handlungskompetenzen als sehr/eher umfangreich ein, nach Durchlaufen des Kurses stieg diese Einschätzung auf 77%).

Mit einem Wissenstest, welcher aus 32 Multiple-Choice-Items bestand, wurde bei einer Stichprobe von 188 Personen überprüft, ob der Kurs auch objektiv zu einer Wissenssteigerung führt. Während bei der Prä-Befragung durchschnittlich ein Score von 50% erreicht wird, beträgt der mittlere Wissensscore in der Post-Befragung 74%.

Auch aus qualitativen Antworten lässt sich ersehen, dass die Teilnehmenden in Bezug auf Wissen und Handlungskompetenzen profitiert haben. Außerdem werden ein offenerer Umgang mit dem Thema und der Abbau von Ängsten und Unsicherheiten beschrieben.

Qualitative Antworten von Teilnehmerinnen

„Ich nehme einen offeneren, proaktiveren Umgang mit (bisher Vermeidung des Themas aufgrund der hohen emotionalen Belastung). Ich nehme eine Art Struktur bzw. Fahrplan mit und einen ruhigen Umgang damit (bisher absolute Panik falls Konfrontation mit dem Thema).“

Weibliche Kurs-Teilnehmerin, 38 Jahre, Psychologin in psychotherapeutischer Ausbildung

„Ich konnte sehr viel Sicherheit im Umgang mit dem Thema gewinnen durch die Erkenntnis, dass man zu dem Thema konkrete Dinge lernen und erfahren kann. Man ist nicht der eigenen Unsicherheit und Unwissenheit ausgeliefert. Die zu lernenden Dinge waren für mich oft Bestätigungen dessen, was ich vage vermutet hatte. Es gibt zu manchen Teilbereichen gesicherte Erkenntnisse. Trotzdem ist eine sehr behutsame Herangehensweise in jedem Fall wichtig; zu schnelle Schlüsse sind zu vermeiden. Außerdem ist die Unsicherheit völlig normal und akzeptabel, und es gibt Stellen und Maßnahmen, um sie zu überwinden.“

Weibliche Kurs-Teilnehmerin, 53 Jahre, Pädagogin

„Ich fühle mich mit mehr Fach-/Hintergrundwissen gestärkt, auch komplizierten Situationen zu begegnen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Problematik auf emotionaler Ebene sind viele Hemmungen und Ängste sowie blockierende Gefühle und Angst vor Belastung abgebaut und oder deutlich reduziert.“

Weibliche Kursteilnehmerin, 29 Jahre, Ärztin

„Ich habe festgestellt, dass ich vorher über viel Halbwissen verfügt habe. Durch die Teilnahme an diesem Kurs erarbeitete ich mir ein fundierteres Wissen, dass ich in meinem beruflichen Kontext auch z.B. im Umgang mit Krisen, die ihren Ursprung nicht zwangsläufig im sexuellen Missbrauch haben müssen, anwenden kann.“

Weibliche Kursteilnehmerin, 48 Jahre, Erzieherin

Weiterhin trägt der Online-Kurs bei den dazu befragten Teilnehmenden (N=462) zu einer erhöhten Selbstwirksamkeit in Bezug auf Handlungswissen und Wissen um eigene Kompetenzen, Grenzen und weitere Hilfsangebote bei (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3 Selbstwirksamkeit im Prä-Post-Vergleich (N=462)

Item	„Stimme (voll) zu“ vor Kursbeginn	„Stimme (voll) zu“ nach Kursende
Wenn ich mit einem Missbrauchsfall konfrontiert bin, weiß ich, wie ich mich verhalten soll.	59%	97%
Ich bin mir sicher, dass ich mit einem von Missbrauch betroffenen Kind kompetent umgehen könnte.	59%	93%
Ich bin mir sicher, dass ich mit den Bezugspersonen eines von Missbrauch betroffenen Kindes kompetent umgehen könnte.	57%	92%
Bei der Konfrontation mit einem Missbrauchsfall kann ich meine Kompetenzen richtig einschätzen und weiß, wo meine Grenzen liegen.	79%	98%
Wenn ich bei Verdacht auf einen Missbrauchsfall nicht weiter weiß, weiß ich, wo ich Hilfe finden kann.	82%	98%

Qualitative Antworten von Teilnehmerinnen

„Der Online Kurs hat mich dazu bewegt, mich mit der Thematik persönlich und beruflich intensiver auseinander zu setzen. Waren zunächst große Unsicherheiten zu der Thematik vorhanden, fühle ich mich nun sicherer mit einem möglichen Fall in meiner Einrichtung

umzugehen. In meinem Team wird dieses Thema nun auf Grund der Weiterbildung intensiver behandelt, auch das führt bei mir zu mehr Sicherheit.“

Weibliche Kurs-Teilnehmerin, 26 Jahre, Sozialpädagogin

„Ich schrecke vor diesem Thema nicht mehr zurück, habe mich mit meinen Gefühlen und Haltungen zu den einzelnen Aspekten auseinandergesetzt. Ich fühle mich klarer und sicherer beim Vorgehen in einem Verdachtsfall und in der Beratung von betroffenen Bezugspersonen. Nicht zuletzt weiß ich, bei welchen Personen oder Institutionen ich Unterstützung oder weiterführende Hilfe bekommen könnte.“

Weibliche Kursteilnehmerin, 61 Jahre, Schulpsychologin

„Er (der Kurs) hat mir Sicherheit gegeben, mich dem Thema weiter zu nähern. Ich bin ruhiger geworden und gerate nicht mehr so schnell in Panik und ducke mich bei der Fallverteilung nicht mehr weg. Ich habe nicht mehr das Gefühl aktionistisch loslegen zu müssen, sondern gehe nach unseren Standards und schalte öfter eher einen Schritt zurück.“

Weibliche Kursteilnehmerin, 45 Jahre, Sozialarbeiterin

Es ist außerdem zu vermerken, dass auch Personen, die selbst von Missbrauch betroffen waren, von dem Kurs profitieren konnten, wie die nachfolgende Rückmeldung eines Teilnehmenden zeigt:

Qualitative Antwort einer Teilnehmerin

„Ich habe für mich persönlich jetzt das Gefühl, dass ich nach Bearbeitung des Online-Kurses trotz (oder gerade wegen) eigener Missbrauchserfahrungen in der Lage bin, in meinem Berufsalltag in der Schule angemessen auf solche Situationen zu reagieren. Zudem haben die Bearbeitung des Online-Kurses und die weitergehende Auseinandersetzung mit der Missbrauchs-Thematik mich auch persönlich weitergebracht.“

Weibliche Kurs-Teilnehmerin, 24 Jahre, Lehramts-Studentin

Ein weiterer positiver Output des Projekts ist, dass im Rahmen von Kooperationen die Integration des Kurses bzw. von Teilen des Kurses (im Rahmen eines Blended-Learning-

Konzeptes) in das Psychologie- und Medizinstudium sowie die Weiterbildung von Lehrkräften getestet und positiv evaluiert wurde.

Außerdem wird das Textmaterial des Kurses (Grundlagen- und Rechtskapitel, sowie die Übungen aus den Präsenzkursen) im Rahmen eines Buchprojektes als Fachbuch im Springer-Verlag erscheinen (Erscheinungstermin voraussichtlich November 2014).

2.5 Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen, die sich während der Vorhabendurchführung ergeben haben

Das Thema des Kinderschutzes, vor allem der Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch, ist in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus gerückt worden. In den Jahren der Projektlaufzeit wurden durch verschiedene Träger entsprechende Angebote entwickelt. Diese richten sich jedoch durchweg entweder auf vom vorliegenden Projekt unterschiedliche Zielgruppen, z.B. pastorale Berufe, oder setzen ihren Fokus weiterhin auf regionale Präsenzschulungen. Das vermehrte Angebot von Fort- und Weiterbildungen in diesem Bereich ist begrüßens- und wünschenswert, der Onlinekurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ bleibt jedoch weiterhin in Format und Ausrichtung einzigartig in der aktuellen Fortbildungslandschaft.

Aktuelle Angebote anderer Stellen sind:

- In enger Kooperation mit dem vorliegenden Projekt wurde der Onlinekurs des Kinderschutzzentrums der Päpstlichen Universität Gregoriana <http://www.elearning-childprotection.com/> entwickelt, welcher als Zielgruppe zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch internationale kirchliche Vertreter fokussiert.
- Der Diözesan Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. bietet für Mitarbeitende von katholischen Kitas einen achtstündigen Onlinekurs zur Präventionsschulung zum Schutz von Kindern vor (sexueller) Gewalt an.
http://www.fortbildung-caritasnet.de/fortbildung/pdf.php?kurs_nr=22014-300
- Von 2010-2014 lief die vom BMFSFJ geförderte Maßnahme der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010-2014 zur Stärkung der Handlungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt, welche auf regionale Schulungen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe abzielt.

http://www.dgfpi.de/bufo_konzept.html

- Für den ebenfalls durch die Uniklinik Ulm angebotenen Onlinekurs „Frühe Hilfen und frühe Interventionen im Kinderschutz“ für Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen, der Frühförderung, der Schwangerenberatung, der Familiengerichtsbarkeit konnte die Basisfinanzierung sichergestellt und dieser im Zuge dessen für das gesamte Bundesgebiet angeboten werden.

<https://fruehehilfen-bw.de/>

2.6 Veröffentlichungen

Erfolgte Publikationen:

- Fegert JM, Hoffmann U, Spröder N, Liebhardt H (2013). Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Aktuelle (fach-) politische Diskussion und Überblick über Definitionen, Epidemiologie, Diagnostik, Therapie und Prävention. Bundesgesundheitsblatt, 56: 199–207.
- Fegert JM, Liebhardt H (2011). Sexueller Missbrauch an Kindern frühzeitig erkennen. Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, 56(4): 140–141.
- Fegert JM, Liebhardt H (2012). Sexuellem Missbrauch aktiv begegnen. Gefährdungen durch Aufmerksamkeit und Achtsamkeit reduzieren. Frühe Kindheit, 4: 19-28.
- Hoffmann U, König E, Niehues J, Seitz A, Fegert JM, Liebhardt H (2013). Onlinekurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“. Erste Erfahrungen und Forschungsergebnisse. Nervenheilkunde, 32: 856 – 865.
- Liebhardt H, Hofer A, Hoffmann U, Kiefer M, Krauß A, Niehues J, Fegert JM (2012). Die Angebote auf dem Bildungsmarkt. Ein Überblick. Internetbasierte Analyse des Fort- und Weiterbildungsangebots zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch“. Sozialmagazin, 37: 40-49.
- Liebhardt H, König E, Hoffmann U, Niehues J, Rittmaier J, Fegert JM (2013). Weiterbildungsbedarf im ärztlichen, psychotherapeutischen und pädagogischen Handlungsfeld im Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch. Ergebnisse einer deutschlandweiten Onlinebefragung. Nervenheilkunde, 32: 848 – 855.

- Liebhardt H, Niehues J, Hoffmann U, Spröder N, Fegert JM (2011). Die öffentliche Erwartungshaltung im Umgang mit sexuellem Missbrauch in Schulen. Schulverwaltung, 5: 30-32.

Zukünftige Publikation:

- Fegert JM, Hoffmann U, König E, Niehues J, Liebhardt H (Hrsg.) (2014). Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich. Heidelberg: Springer.

Kongresse

2012

- EFCAP - European Association for Forensic Child and Adolescent Psychiatry, Psychology and other involved Professions 07.-09.03.2012
- KIM – Kinderschutz in der Medizin 11.-12.05.2012
- ISPCAN - International Society for the Prevention of Child Abuse and Neglect 09.-12.09.2012
- GMA - Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 27.-29.09.2012
- Sexuelle Gewalt an Schulen (Fachtag) 7.11.2012
- eQualification 03.12.2012

2013

- KIM – Kinderschutz in der Medizin 03.05.2013
- AMEE – Association for Medical Education in Europe 26.-28.08.2013
- ICRE – International Conference on Residency Education 26.-28.09.2013

2014

- DeGPT - Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie 20.-22.03.2014

2.7 Quellenverzeichnis

Fegert JM, Rassenhofer M, Schneider T, Seitz A, Spröber N (2013). Sexueller Kindesmissbrauch – Zeugnisse, Botschaften, Konsequenzen. Weinheim: Beltz Juventa.

Liebhardt H, Hofer A, Hoffmann U, Kiefer M, Krauß A, Niehues J, Fegert JM (2012): Die Angebote auf dem Bildungsmarkt. Ein Überblick. Internetbasierte Analyse des Fort- und Weiterbildungsangebots zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauchs“. In: Sozialmagazin 2012; 37:40-49.

Rassenhofer M, Spröber N, Schneider T, Fegert JM (2013): Listening to victims: Use of a critical incident reporting system to enable adult victims of childhood sexual abuse to participate in a political reappraisal process in Germany. Child Abuse & Neglect 2013.

UBSKM (2011): Abschlussbericht der der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann.

3 Anlagen

- Erfolgskontrollbericht

- Berichtsblatt